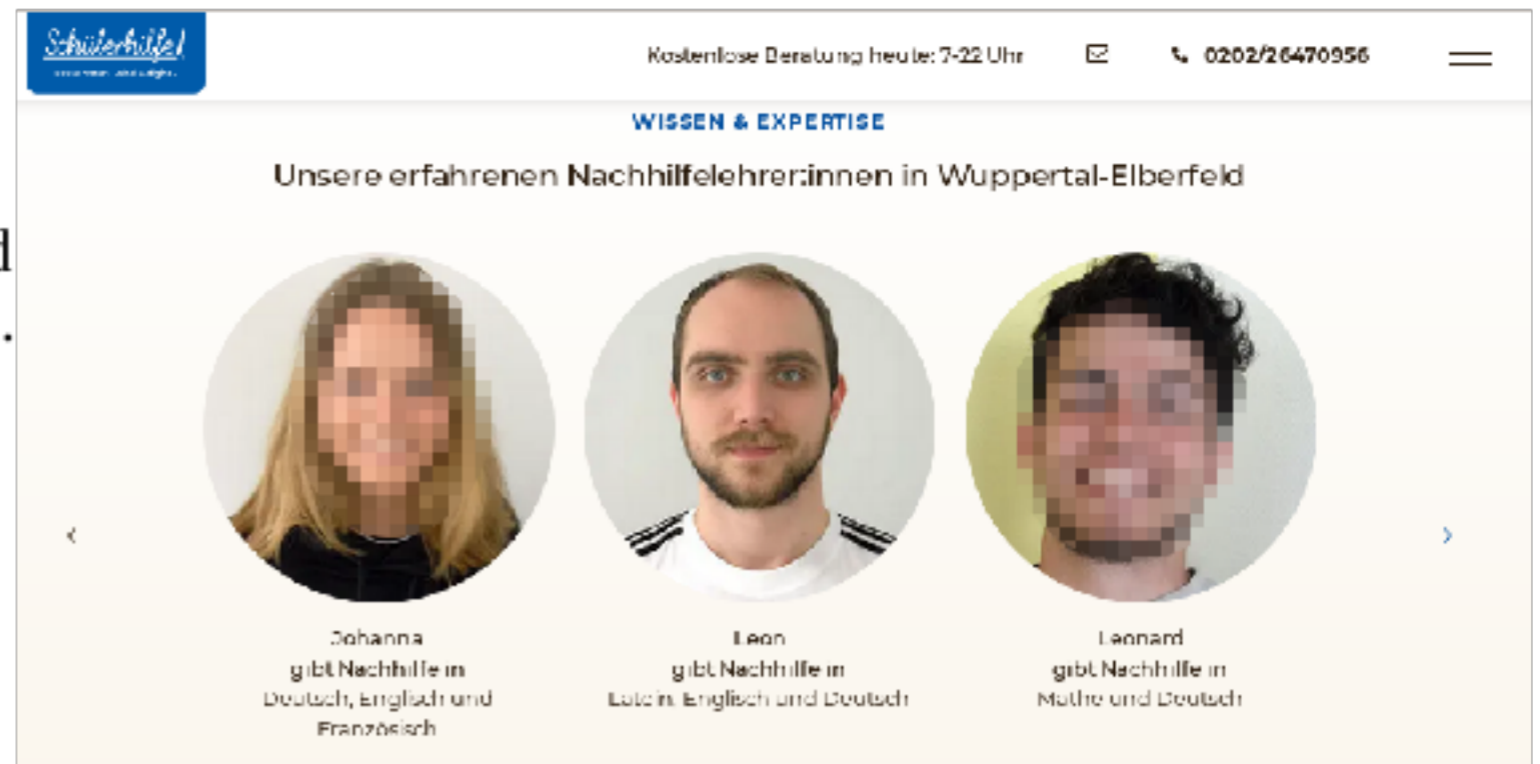


"Wir stehen für Offenheit und Toleranz und respektieren alle Menschen gleichermaßen."

Unternehmensleitlinien ernst nehmen - Kein Platz für Rassismus und menschenfeindliche Haltungen bei der Schülerhilfe!

Was aktuell an vielen Schulen und Bildungseinrichtungen passiert, ist besorgniserregend: LGBTIQ-Feindlichkeit, rassistische Einstellungen und rechte Strömungen, die sich „nur als Meinung“ tarnen. Immer häufiger engagieren sich Lehrer:innen mit extrem rechter Gesinnung. Schleichend und zunächst unbemerkt nutzen sie die besonderen Möglichkeiten, die Selbstverwaltung und Mitspracherechte bieten - für ideologische Einflussnahme auf Kinder, Jugendliche und Lehrinhalte.

Dabei ist normalerweise eine frühzeitige Intervention ein wichtiger Schlüssel, um menschenfeindlichen Haltungen zu begegnen, bevor sich diese verfestigen. Schulen und Bildungseinrichtungen spielen eine entscheidende Rolle, um Anzeichen von Ideologien der Ungleichwertigkeit und Radikalisierung zu erkennen und geeignete Unterstützung bereitzustellen. Aus diesem Grund informieren wir Sie über den bei der Schülerhilfe Wuppertal-Elberfeld angestellten Leon Bergen.



Wer ist Leon Bergen?

Leon Bergen hat an der Bergischen Universität in der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften studiert und wird seit Mai 2022 als Nachhilfelehrer für die Fächer Latein, Englisch und Deutsch auf der Webseite aufgelistet. Leon Bergen ist kein Mitläufer, sondern ein aktiver Kader der extrem rechten Szene in NRW und damit nicht vereinbar mit einer angesehenen Institution, die maßgeblich zur Erziehung und Bildung junger Menschen beiträgt.



Leon Bergen ist im Bezirksvorstand der Jungen Alternative (JA) Düsseldorf aktiv. In diesem Herbst nahm er am Landeskongress der JA Nordrhein-Westfalen teil.

Die Junge Alternative ist als Verein organisiert und kann relativ unabhängig von der AfD agieren. Laut AfD-Satzung ist die JA die offizielle Jugendorganisation der Partei. Inzwischen ist die JA selbst der AfD-Spitze zu radikal und so möchte sie sich von der JA trennen. Statt der als "gesichert rechtsextremistischen" eingestuften JA soll eine neue Nachwuchsorganisation gegründet werden. Dieser Schritt zeigt, dass die AfD insgesamt Angst vor einem Verbot hat.

Mit der JA hat sich eine Kaderstruktur herausgebildet, die sich aber nicht nur als reine Nachwuchsorganisation einer Partei versteht, sondern die darüber hinaus zentraler Akteur einer rechten Bewegung sein möchte.

Ein zentrales Beispiel für diese Strategie: der völkische Kampfbegriff „Remigration“. Von Vordenkern wie dem österreichischen Führungskader der extrem rechten Szene Martin Sellner eingebracht, sickerte die zutiefst rassistische Forderung nach der Vertreibung aller Menschen, die laut ihrer Vorstellung nicht in den „deutschen Kulturkreis“ gehören über Publikationen, Stammtische und Treffen wie das von Potsdam bis in die Parteiprogramme von AfD und der österreichischen FPÖ. Für die JA ist die Forderung nach Remigration spätestens seit den Enthüllungen des Recherchenetzwerkes Correctiv im Januar 2024 zum Programm geworden.

"Gerade im Einzelunterricht in kleinen Gruppen ist es unabdingbar, auch soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Respekt vor anderen zu stärken. Dabei ist die Schülerhilfe frei von ideologischen oder religiösen Zwecken oder Tendenzen."

Zitat - schuelerhilfe.de

In der aktuellen gesellschaftlichen Situation scheint es keine Selbstverständlichkeit zu sein, menschenfeindlichen, rassistischen, völkischen, antifeministischen, antisemitischen und rechten Positionen wie der der AfD und ihrer Jugendorganisation, entgegenzutreten.

Doch derartige Einstellungen in Lehrberufen gefährdeten nicht nur das Wohl der Schüler:innen, sondern untergraben auch das Vertrauen in das Bildungssystem.

Personen mit menschenverachtenden Einstellungen wie Leon Bergen sind im Schulkontext nicht tragbar und sollten daher nicht in einem Beruf arbeiten, der maßgeblich zur Erziehung und Bildung junger Menschen beiträgt.

